Nebi-Telegramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Zürich

Unter der Aegide der Zürcher Stiftung ‹Mensch und Stadt› sprach Wolf Schneider, Autor des Buches ‹Ueberall ist Babylon›. Sein Vortrag betitelte sich «Die Lust am Gedränge» oder «Die Psychologie des Großstädters von Babylon bis Tokio».– Wolf Schneider sprach im Auditorium IV der ETH und nicht wie vorgesehen in einem Großraumwagen der VBZ. Da in diesen zwar nicht das Gedränge, aber die Lust dazu fehlt!

Basel

Was sich liebt, das neckt sich. Und wie alle Medizinmänner, liebt die Basler chemische Industrie natürlich auch jene am Limmatstrand. Jedenfalls bemerkte ein Zürcher Arzt, er und seine Kollegen bekämen aus der Rheinstadt auffallend viele Gratismuster von Psycho-Pharmaka (d. h. Heilmittel für Geisteskrankheiten) zugeschickt!

▪

Manchmal könnte man, ohne Böses zu denken, leicht ein bißchen am Zufall zu zweifeln beginnen. Da dreht zum Beispiel ein Superstar den Film ‹Die Millionärin›, und schon wird ihr Schmuck im Wert von .... Millionen Liren stibitzt. Oder in Basel verschwindet der Inhalt der Kasse des ‹Komödie›-Theaters samt Kassier, eine Privatbank geht krachend zu Boden (eins - zwei - - zehn - ausgezählt - unbezahlt); und schon spielt die ausgeraubte ‹Komödie› Dürrenmatts ‹Frank V. - Op(f)er einer Privatbank›! Ist das nicht fast von Fall zu Fall zu viel Zufall?

Theater

Ueber die Bretter des Schauspielhauses in Zürich ging als deutschsprachige Erstaufführung die Françoise Sagan–Komödie ‹Ein Schloß in Schweden›. Das spärlich erschienene Premierenpublikum klatschte tristen Beifall und antwortete mit einem deutlichen certain sourire: «Adieu Sagan!»

NEBI-TELEGRAMME

Genfer Großer Rat gegen ein Amerika-Zentrum. Yankees sind den Genfern für ein Zentrum zu exzentrisch.

▪

Schweizer Eishockey WM-Team spielte gegen Norwegen mit nie-Sturm.

▪

Nassers Agrarplan: Jedem Fellachen eine Kuh. Er macht sie nicht mehr mit ihnen, er gibt sie ihnen.

▪

Sowjet-Uhrenexportziffer: 14 Millionen. – Satelliten-Importziffer: 14 Millionen.

▪

‹New York Times› will Reporter für Weltraumflug vorbereiten. Lernt er Russisch?

Dä

Schweiz

Der Gegenspieler von Präsident Bourguiba, der von einem tunesischen Gericht zum Tode verurteilte Salah Ben Youssef, wurde in der Schweiz verhaftet. Auf Verlangen Bourguibas wurde ihm Ben Youssef im Grand Hotel Dolder vorgeführt. Anschließend stellte ihn die Schweizer Polizei bei Basel über die Grenze. – Die Schweiz ist ein gastfreundliches Land. Sogar die Polizei ist bestrebt, selbst die eigenartigsten Wünsche von Hotelgästen sofort zu erfüllen ....

Eishockey-Weltmeisterschaft

Zwischen den einzelnen Spieldritteln der modernen Eisgladiatorenkämpfe: Die Zuschauer machen Rauchpause und die Spieler Raufpause.

Frankreich

Frankreich wird inskünftig Banknoten auf keimfreies Papier drucken. Und so wird von nun an in Frankreich manche Wunde durch auflegen von bakterienfreien Lappen noch schneller heilen!

Monaco

Der Fürstin Grace wird vorgeworfen, sie veramerikanisiere das Fürstentum. Es soll halt etwa vorkommen, daß aus Operetten Musicals werden ...

England

An einer Konferenz der Vereinigung Großbritannien–Sowjetunion beklagte sich der Schwiegersohn von Chruschtschow, Chefredaktor Adschubei, einigen russischen Studenten seien in London die Koffer durchwühlt worden. Der Vorsitzende der Konferenz, Sir William Hayter, beschwichtigte mit dem Hinweis, daß den Mitgliedern einer britischen Gewerkschaftsdelegation in einem Hotel von Leningrad die Hosen gestohlen worden seien. – Und wahrlich, eine britische Delegation ohne Hosen dürfte ungleich kläglicher dastehen als Studenten mit durchwühlten Koffern!

Schweden

Die schwedische Armee mußte wegen verfrühtem Frühlingseinbruch die Wintermanöver abblasen. Pfeilbogensoldat Amor hingegen konnte seine Lenzesmanöver umso früher beginnen.

Norwegen

Einem norwegischen Schafzüchter gelang es erstmals, Schafe mit rotem Fell zu züchten. Schafsköpfe im roten Fell – und das soll erstmalig sein.

Warschau

Das Personal der staatlichen Verkaufsläden in Polen wurde angehalten, den – kapitalistischen – Leitsatz zu befolgen: Der Kunde hat immer recht. Wahrscheinlich ist man darauf gekommen, daß Kunden immer recht haben, weil sie beständig sagen: «Aber bei euch gibt's ja nichts zu kaufen!»

Athen

Das Königliche Theater führte das Schauspiel von Dürrenmatt ‹Der Besuch der alten Dame› in griechischer Sprache auf. – Besondere Mühe soll der Uebersetzer mit dem Ort der Handlung, dem Dorfe Güllen gehabt haben. (Das Gerücht, Friedrich Dürrenmatt wolle die Odyssee auf dürrenmattisch übersetzen, entbehrt jeder Grundlage.)

Peking

Triumph für Mao! Rotchina hat die Sowjetunion nun auch noch in der Agrar-Mißwirtschaft überflügelt.

Rußland

Zur großen Säuberung im Landwirtschafts-Sektor:

Beamte bei der Inspektion einer Kolchose zu den versammelten Bauern: «Was, ihr Unverschämten! Ihr wollt uns erklären, warum ihr nur 30 statt 300 Säcke Weizen abliefern konntet. Ihr werdet doch nicht sagen wollen, daß ihr mehr wißt als unsere Rechenmaschinen in Moskau?!»

Ein Agrarminister aus der Provinz zu seinem Sekretär: «Ich muß zum Rapport nach Moskau. Besorgen Sie mir sofort das Nötigste: den Koffer, die Billets und die Selbstkritik!»

Wunder der Technik. – Ein Bauer auf seinem alten, längst ausgedienten Traktor, im Gespräch mit einem Genossen: «Wenn ich daran denke, daß unser ‹Venusik› 40 000 Kilometer in der Stunde zurücklegt, dann kann ich selbst meinen alten Traktor vergessen, der alle 10 Meter anhält.»

Es gibt auf der Welt vielerlei Leid und überall ist Hilfe nötig. Aber keine andere Not kann so wenig warten wie die Todesangst eines Menschen, der am Verhungern ist. Fast jede andere Hilfe hat Fragen und Probleme, die Hilfe für verhungernde Menschen nicht. Hier sind Not und Hilfe so eng verschwistert, so unteilbar und vorbehaltlos einander zubefohlen, daß nichts mehr dazwischendrängen darf, nicht einmal die Zeit, die Aufschub haben möchte.

Sammlung Schweizer Auslandhilfe,
P. C. Zürich VIII 322

Warum Dr. Cattani's Rasiercrème Ihnen das Rasieren so sehr erleichtert —

Sie sind mit Dr. Cattani's Rasiercrème rascher rasiert, denn sie enthält ein spezielles Haarenthärtungsmittel und muß nicht eingepinselt werden. Sie wird einfach wie eine Crème verteilt und nachher können Sie bereits rasieren. Sie weicht den härtesten Bart auf und das Rasieren geht rasch und leicht. Die Haut fühlt sich nachher erfrischt und gestrafft, kein Brennen.

Wer eine Woche lang sich auf diese Weise rasiert, möchte gar nicht zur alten «brutalen» Methode zurück. Wollen Sie sich überzeugen? Wir senden Ihnen gerne eine Mustertube für den Wochenversuch und legen zugleich auch das neue Rasierwasser von Dr. Cattani bei, das dank eines besonderen Bestandteiles den Säuremantel der Haut intakt läßt. Sie merken rasch, daß durch diese Hautpflege Ihre Haut weicher, geschmeidiger und straffer als seit Jahren ist.

LABORATORIUM DR. CATTANI, POSTFACH 390, ZURICH 2/39

BON

Senden Sie mir das Wochenmuster (Rasiercrème + Rasierwasser) gegen Einsendung von Fr. 1.10 in Marken oder Einzahlung auf Postcheckkonto VIII 56063 (für Selbstkosten und Spesen).

Name _____

Straße _____

Ort _____